

Psalm 3

Theodor von Mopsuestia

- 1 Dieser Psalm trägt einen angemessenen und besonderen Titel und ist tatsächlich mit einer Inschrift versehen, die ihn vor anderen auszeichnet. Zudem wurde er vom seligen David in der Zeit gesprochen, als Absalom, der die Herrschaft an sich riss, tödliche Waffen gegen ihn erhob. „O Herr, warum haben sich meine Bedränger so vervielfacht?“

Die Bedeutung dieser Aussagen ist offensichtlich; daher muss kurz etwas gegen diejenigen gesagt werden, die behaupten, er sei nicht in der Person Davids, sondern im Namen des Volkes verfasst worden. Es ist zu beachten, dass der selige David hier als weinend und klagend dargestellt wird, weil sich, zur Steigerung seiner Bedrängnis, die Zahl derer, die ihn verfolgen, vermehrt hat. Sogar diejenigen, die zuvor keine Feinde waren, haben sich versammelt, um gegen ihn zu kämpfen – deren Zahl tatsächlich die Fraktion der Gegenseite vergrößert hat. Doch gegen das Volk Israel war, sozusagen, keine neue Rebellion oder jüngste Unruhe entstanden, da die benachbarten Nationen aus uralter Feindschaft Krieg gegen die Juden führten, ohne dass ein Vertrag geschlossen werden konnte. „Viele erheben sich gegen mich.“¹

Dies zeigt deutlich, dass wir das Verständnis dieses Psalms in der Person Davids beanspruchen sollten: Denn richtig gesagt werden diejenigen als aufsteigend bezeichnet, die zuvor unterworfen waren und sich kürzlich von dem Joch der Gehorsamkeit losgesagt haben.

- 2 „Viele sagen zu meiner Seele: ‚Es gibt keine Rettung für ihn bei seinem Gott.‘“²

Folglich wird die Erinnerung an diese Aussage eingefügt, durch die er den größten Kummer empfing: Denn unter den anderen Übeln der Bedrängnis

wird die Seele durch die Beleidigung des Vorwurfs schwerer gereizt. Diese Vorwürfe der Feinde gegen den seligen David sind Zeichen seines frommen Geistes. Denn wenn sie sagen: „Es gibt keine Rettung für ihn bei seinem Gott“, weil ihm etwas Ungünstiges widerfahren ist, zeigen sie damit deutlich, dass er, der stets auf die Hilfe Gottes vertraute, in Gefahren niemals von einem günstigen Ausgang verlassen wurde. Daher wird gegenwärtig der Vorwurf der Feinde behandelt, weshalb seine Rettung, die in Gott verankert ist, als wankend angesehen wird.

3 „Doch Du, Herr, bist mein Beistand, meine Ehre und der, der mein Haupt erhebt.“³

Die Festigkeit eines unbeirraren Verstandes muss in Betracht gezogen werden, die sich besonders in Widrigkeiten bewährt, denn er ließ inmitten der größten Qualen nichts von der Entschlossenheit seiner Hoffnung nach. Diese Männer, sage ich, verspotten mich und sprechen solche Dinge, um meinen Kummer zu vergrößern; aber ich, der ich einst geglaubt habe, werde nicht aufhören zu hoffen – denn Du, o Herr, hilfst dem, der sich müht, und nachdem Du ihn aus dem Übel der drohenden Gefahr gerettet hast, stellst Du ihn wieder in eine Position von Würde und Ehre.

4 „Mit lauter Stimme rief ich zum Herrn.“⁴

Groß ist der Glaube, und derjenige, der kein Zögern beim Empfang der Hilfe Gottes für sich selbst zugelassen hat, er gelangt zur Zuversicht des Gebets; denn es folgt sogleich: „Und Er erhörte mich von Seinem heiligen Berg.“⁵

Es genügt ihm, um alles zu erlangen, was er erbeten hat, mit dem Beistand des Glaubens zum Herrn zu rufen. Nun nennt er den heiligen Berg den Berg Zion, auf dem es Gott auch gefiel, den Tempel zu errichten und Opfer darzubringen, und auf dem, so die Meinung der Juden, Gott besonders zu wohnen glaubte, wie es im neunten Psalm gelesen wird: „Singt dem Herrn, der in Zion wohnt.“⁶

5 „Ich legte mich nieder und schlief ein,“

nach der vorhergehenden Bedrängnis wird eine kommende Befreiung versprochen; und indem er sagt: „ich erwachte, denn der Herr stützt mich,“ bekennt er, dass er durch das Übermaß an Bedrängnissen gedemütigt und beunruhigt wurde. Er fügt hinzu:

„ich erwachte, denn der Herr stützt mich.“

Er zeigt, dass er mehr durch Kummer als durch Schlaf aufgelöst wurde, indem er sagt: „der Herr stützt mich.“ Denn nach gewöhnlichem Schlaf, durch den die Glieder ermüden, steht man ohne große Anstrengung und Mühe auf.

6 „Ich werde mich nicht fürchten vor Zehntausenden des Volkes, die ringsum gegen mich anrücken.“

Er, der in seinen Bedrängnissen nicht von seinem Platz bewegt wurde, um der Hilfe Gottes zu verzweifeln, noch durch die Worte der Tadelnden von der Position des Glaubens abgebracht wurde, ruft umso mehr, nachdem die Wohltaten Gottes über ihn gekommen sind, durch die jedes Band der Angst gelöst wurde, mit Zuversicht aus: „Ich werde mich nicht fürchten vor Zehntausenden des Volkes, die ringsum gegen mich anrücken,“⁷ ausreichend gelehrt durch die Erfahrung vorhergehender Hilfe. „Steh auf, Herr! Rette mich, mein Gott!“ sogar bis hin zu „ohne Grund.“

Er fleht erneut um den Schutz und seiner Rettung zu Gott. Tatsächlich fragen einige, warum diese Variation häufig in den Psalmen zu finden ist: dass er an ein und demselben Ort nun für die Vergebung des Übels dankt und nun wieder, als ob er noch nicht befreit und weiterhin in Übeln gefangen wäre, um Befreiung bittet. Ob er dies in eigener Person oder in der von anderen tut, spricht er, erfüllt vom prophetischen Geist, was manchmal denjenigen in Widrigkeiten zukommt und manchmal denjenigen, die, nachdem die Bedrängnis gelöst wurde, sicher sind und nun in Ruhe Freude empfinden, um kurz darauf in Bedrängnis zu seufzen; so wird die Variation ihres Zustands und ihrer Verfassung auf verschiedene Weise angezeigt.

Darüber hinaus hat er im Voraus den Grund für diese Angelegenheit ausgesprochen: damit sie lange im Voraus die Dinge, die ihnen widerfahren würden, erkennen könnten und, in Übeln gefangen, nicht der Trostlosigkeit

einer bevorstehenden Befreiung entbehren müssten. Und aus der Tatsache, dass sie die vorhergesagten Übel in der Realität erfüllt sahen und die Wahrheit des prophetischen Wortes durch dessen Ausgang bewiesen wurde, sollten sie auch nicht in der Lage sein, in Bezug auf die guten Dinge, die ebenfalls angekündigt worden waren, zu verzweifeln. Daher war es dem Propheten ein Anliegen, seine Prophezeiungen nicht mit einer Abfolge von Ausdrücken zu schmücken, sondern in der Sprache auszudrücken, was für das Volk bevorstand, unabhängig davon, ob es sich um traurige oder freudigere Dinge handelte. Tatsächlich sagt er all dies voraus, wie wir bereits erwähnt haben, damit sie, wenn sie die Erfahrungen der vorhergesagten Übel gemacht hatten, die Gott als Sünder über sie brachte, und durch Zurechtweisung besser geworden waren, auf keinen Fall an dem Versprechen des Wohlstands zweifeln sollten.

Sicherlich achtet er, sowohl wenn er über andere als auch über sich selbst prophezeit, sorgfältig darauf, diese Wechsel in seine Aussagen einzufügen, deren Nützlichkeit die vorhergehende Rede offenbart hat.

Doch er selbst, der inmitten von Widrigkeiten stand, wusste durch die Gnade des Heiligen Geistes, dass er von der Bedrängnis befreit werden würde; dennoch klagt er aus diesem Grund manchmal über seine Nöte und dankt manchmal, als wäre er von allen Übeln befreit, damit sein Beispiel anderen zur Lehre dient und sie nicht davor zurückschrecken, sich durch Umkehr zu bessern. Denn sie sehen auch diesen Mann, der viel Vertrauen in den Herrn hatte, nun gedemütigt und erniedrigt, dann auf wunderbare Weise von Übeln befreit und durch die Umkehr der Dinge wieder zu Ehren gebracht.

Er fügte treffend hinzu: „die ohne Grund meine Feinde waren“, und zeigte damit, dass Gott zu Recht an denen Rache übte, die ihm schaden wollten, obwohl er ihnen in nichts geschadet hatte.

7 „Du hast die Zähne der Frevler zerbrochen.“ So wurde als Rache für mich, die Hand Deiner Strenge bewegt; so schlug sie die Münder der Feinde, sodass ihre Zähne, die sie gegen mich schärften, nicht ganz blieben. Damit zeigt er nicht nur, dass ihre schädlichen Versuche in ihrem beabsichtigten Ergebnis

frustriert wurden, sondern auch, dass sie durch gerechte Rache unterdrückt wurden. „Beim Herrn ist die Rettung, und auf deinem Volk ist dein Segen.“ Denn zu jener Zeit war ein großer Teil des Volkes in Zwietracht mit ihm, einige folgten Absalom, während andere für seine Verteidigung stritten. Dies sagt er, weil, wie er sagt, die Rettung durch Dich für uns vollbracht wurde – das heißt, die Wiederherstellung des Lebens durch die Beseitigung der Gefahr – auch über Deinem Volk Dein Segen sein wird. Und was ist dieser Segen Gottes? Zweifellos Frieden; so sagt er an vielen Stellen: „Frieden über Israel,“ womit er zeigen möchte, dass Frieden dem Volk anstelle des Segens gegeben werden soll; was, nachdem die Gefangenschaft beendet war, die Stämme, die zuvor in Streit waren, untereinander hatten, sobald die Zwietracht beiseitegelegt wurde.

8 Dieses Kapitel wurde nicht auf Deutsch übersetzt.

Bibelstellen

1. Psalmen 3:1

4. Psalmen 142:2

7. Psalmen 3:6

2. Psalmen 3:2

5. Psalmen 3:4

3. Psalmen 3:4

6. Psalmen 9:11